

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 254.

Versprech-Nachdruck  
Nr. 7

51. Jahrgang.  
Mittwoch, den 30. Oktober

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1901.

**Freibank.**

Mittwoch, d. 30. d. M., von früh 9 Uhr ab  
**Fleischverkauf**  
(frisches Rindfleisch), à Pfd. 45 Pf.

**Die Volksbibliothek zu Callenberg**

ist **Donnerstags** und **Mittwochs** nachmittags 1—2 Uhr geöffnet.

### Politische Tages-Mundschau.

#### Deutsches Reich.

\* Die Generalversammlung der Vertreter der rheinischen Ortsgruppen des christlich-sozialen Metallarbeiterverbandes nahm eine Resolution gegen die geplante Zollerhöhung und zum Schutz der nationalen Arbeit an.

\* Ein furchtbarer Feind geht um, der Typhus. Ueber die Epidemie in Gelsenkirchen haben wir schon berichtet. Das ist aber nicht der einzige Seuchenherd. Auf dem Truppenübungsplatz Münster wurde die Quarantäne für die Chinatruppen auf unbestimmte Zeit verlängert, eben wegen des Typhus. Weiter befinden sich in dem großen Barackenlazarett zu Bremerhaven 3. Bt. noch 217 kranke Chinaträger, von denen indessen nur noch 21 Mann ernstlich krank sind. Das Lazarett hatte bisher 10 Todesfälle zu verzeichnen, und zwar neun infolge von Typhus und einen infolge von Ruhrerkrankung. Der Typhus ist ferner in Straßburg in 3 Kasernen ausgebrochen. Es sind einzelne Todesfälle vorgekommen. Auch aus andern Orten wird ähnliches gemeldet.

\* Wegen die unzutreffende und unziemliche Bezugnahme Chamberlains auf Deutschland gelegentlich seines Besuchs, die rigorosen Maßnahmen der englischen Regierung in Südafrika zu rechtfertigen, wird man von hier aus schwerlich Schritte unternehmen, da Lord Salisbury es schon bei früheren Gelegenheiten abgelehnt hat, Minister für Neuerungen zur Rechenschaft zu ziehen, die außerhalb des Parlaments gethan sind, und demgemäß nur den Wert einer Privatmeinung hätten.

#### Frankreich.

\* Wegen Mangels an Rekruten hat sich der französische Kriegsminister gezwungen gesehen, von der geplanten Errichtung der vierten Bataillone in Frankreich abzustehen. Der Ausfall der eingestellten Dienstpflichtigen gegen das Vorjahr beträgt 4634 Mann.

#### Russland.

\* Petersburg. In der „Petersburgskaja Gazetta“ veröffentlicht eine hiesige Persönlichkeit, die beständige Beziehungen zu dem Präsidenten Krüger, zu Dr. Leyds unterhält, sie haben vor einigen Tagen die Nachricht bekommen, England sei mit Vorschlägen zu Friedensverhandlungen an den Präsidenten herangeraten. Krüger habe vorläufig noch keine Antwort gegeben, aber sofort Dr. Leyds und die Gesandten Fischer, Wessels und Wolmarans zu sich gerufen. (?)

#### England.

\* König Eduard von England leidet seit längerer Zeit an Kehlkopfkrebs. Eine Operation hat ihn nur vorübergehend Erleichterung gebracht.

#### Südafrika.

\* Die Rede Chamberlains kennzeichnet die Lage wider seinen Willen vortrefflich. Er betrachtet England als Sieger, was es nicht ist; er beurteilt die Buren als Bürger annectierten Landes, was sie ebenfalls nicht sind, da das ganze Ausland diese „Annexion“ nicht anerkannt hat; er wirft den Buren vor, daß sie ihre Ansprüche erhöhen, was bekanntlich ein Kriegsführender nur dann thut, wenn er im Erfolge ist. Da die Buren aber nur deshalb in den Krieg gezogen sind, um ihre Unabhängigkeit zu erkämpfen, so ist es sonderbar, daß der Minister sich über eine Forderung überhaupt wundern kann, die einzig und allein Ursache des Kampfes war. Er vergißt, daß er damit stillschweigend zugiebt, daß die Buren sich im Vortheile befinden müssen. Ist die ganze Rede Chamberlains somit durchaus unlogisch, so

ist sie auch un w a h r in der Behauptung, daß England alles gethan habe, um den Krieg zu vermeiden. Englands Truppen schwammen schon auf dem Ocean, als die Buren, da sie damit den Krieg eröffneten, zu den Waffen griffen! Chamberlain versteht sich ferner zur Verleumdung, wenn er für die Vorgänge am Kap die Haltung der deutschen Truppen im Feldzuge 1870/71 vergleichsweise heranzuziehen sich unterfängt. Schon die Thatfache, daß die Deutschen weit davon entfernt waren, große Lager anzulegen, um die Frauen des Feindes einzufangen, und in denen die Kinder nach Tausenden sterben, in die viele Tausende anderer mehrloser Bürger, Missionare und andere Männer, die nichts mit dem Kriege zu thun haben, in ungesundester Art zusammengeschoben werden, beweist neben den anderen von uns schon öfter besprochenen Dingen, daß einerseits es dem Minister selbst auf Lügen nicht ankommt, und andererseits, daß es mit seiner Sache recht wacklig stehen dürfte, wenn er zu solchen verwerflichen Mitteln greifen zu müssen glaubt. Für den unbetheiligten Zuschauer geradezu ergötzlich ist die Angelegenheit „Buller“. Es „hultert“ in der ganzen Presse Großbritanniens, die für oder gegen ihn Partei nimmt. Von seinen Tathaten aber hat auch nicht einer den Kern der Sache erfaßt, nämlich den Fehler Bullers bei der Einleitung des Feldzuges zu erkennen, daß er sich den Kopf an einer festen Stellung einrammte, statt, wie Lord Roberts, die Arme der Buren im offenen Felde aufzusuchen und zu bekämpfen. Was die englische Armee bei dieser Haltung des „Civilisten“ Brodrick fühlen mag, wissen wir nicht.

\* Eine neue englische Unthat wird aus der Kapkolonie gemeldet: Wie der Korrespondent des „Neuerischen Bureaus“ aus Middeburg (Kapkolonie) in einem Briefe vom 1. d. M. meldet, ließ Oberst Gorringe einige Gefangene, die bei ihrer Gefangennahme Kaki-Uniformen trugen, durch ein Kriegsgerticht summarisch aburteilen und erschießen. Da den Gefangenen kein besonderes Vergehen, auch nicht Spionage, vorgeworfen wird, so ist das Urteil ein regelrechter Mord. Auch die Konfiskation von Eigentum der noch kämpfenden hat nun begonnen! Wie der „Daily Mail“ aus Bloemfontein gemeldet wird, ist dort die Beschlagnahme der Bankguthaben von elf Bürgers öffentlich bekannt gegeben worden, die sich nicht vor dem 15. September ergeben haben und deren Besitztum daher den Bestimmungen der Proclamation vom 6. August unterliegt. Das bedeutet nach allem Kriegsrecht nichts anderes als K a u f. Schließlich wird noch die Verbannung weiterer dreizehn Burenführer bekannt gegeben. — Man merkt es: England „führt Krieg“!

### Aus Stadt und Land.

#### Lichtenstein, 29. Oktober.

\* Heute erfüllt sich seit dem Tode Sr. Durchlaucht des Prinzen Georg ein Jahr. Mit uns gedenken Viele des verewigten hohen Herrn in Liebe und treuer Gesinnung.

\* Herr Kreis hauptmann Freiherr von Welsch beehrte heute den Hochrufus in der hiesigen alten Schule mit seinem Besuch.

\* Ueber das bereits gestern von uns kurz gemeldete traurige Vorkommnis in Oelsnitz entnehmen wir dem „Oelsnitzer Volksboten“ noch folgendes:

O e l s n i t z, 28. Okt. Heute früh kurz nach 5 Uhr wurde der Verginvald Georg Oestreicher von hier von einem Italiener auf der Lugauer-

straße in der Nähe des Restaurants „Zur grünen Aue“ hier, mittels Revolvers erschossen. Oestreicher hatte sich vorher im erwähnten Restaurant als Gast befunden und hatte nach vorausgegangenem Streit mit einigen solcher Leute früh gegen fünf Uhr das Lokal verlassen. Als er kaum die Straße betreten hatte, wurde er von dem Nordbuben, welcher ihm auf dem Fuße gefolgt war, angehalten. Derselbe feuerte 4 Schüsse auf Oestreicher ab, wobei letzterer ein Schuß in die linke Brust traf und ihn sofort tötete. Der Thäter, Michael Rubets mit Namen, wurde noch heute vormittag von der hiesigen Schutzmannschaft ermittelt und mit Hilfe der Gendarmen verhaftet. Die sofort benachrichtigte Königl. Staatsanwaltschaft trifft heute nachmittags 2 Uhr zur näheren Feststellung des Thatbestandes hier ein. Oestreicher ist verheiratet und Vater von 3 Kindern. — Dem „Oelsnitzer Anzeiger“ entnehmen wir über ein anderes und gleich bedauerliches Vorkommnis folgendes: Am Sonnabend abend in der zwölften Stunde war in obgenanntem Lokal ebenfalls ein Streit zwischen einem Italiener und einem hiesigen Arbeiter. Der Wirt, in der Absicht, Ruhe zu stiften, riß die Streitenden auseinander, wobei der Italiener namens Domenico Anton Melchiorre unter das Billard stürzte. In der But stach dieser von unten herauf den Wirt mit einem langen Bodimeßer derart in den Oberarm, daß das Messer auf der andern Seite wieder herauskam. Der Thäter ist flüchtig.

\* — Lokalzuschläge für Buchdrucker in Sachsen. Das Kreisamt der Buchdrucker, gebildet aus Prinzipals- und Gehilfenvertretern, beschloß in seiner am 27. Oktober in Leipzig im Buchgewerbemuseum stattgefundenen Sitzung folgende Lokalzuschläge: Bautzen (bisher ohne Zuschlag) 5 Proz., Chemnitz von 10 auf 12 1/2 Proz., für Dresden wurde die beantragte Erhöhung von 17 1/2 auf 20 Proz. mit Stimmengleichheit abgelehnt, ebenso ein Lokalzuschlag für Zittau, Pirna (bisher ohne) auf 2 1/2 Proz., Plauen von 5 auf 10 Proz., Zwickau (bisher ohne) auf 7 1/2 Proz.

\* — Die Staatskassen sind angewiesen worden, nach dem 31. Dezember laufenden Jahres die Einhalterstücke aus den Jahren 1823 bis 1856 zwar noch in Zahlung oder zur Umwechselung gegen anderes Geld anzunehmen, jedoch ihrerseits nicht weiter als Zahlungsmittel zu benutzen.

\* — St. Egidien. Bezüglich des Feuers im Jahn'schen Gehöfte hier selbst ist noch nachzutragen, daß außer der Ortsfeuerwehr auch die Wehren von Rüdorf und Ruchsnappel zur Hilfeleistung erschienen waren. Zum fünften Male in diesem Jahre ist nun in unserem Orte Feuer ausgebrochen, und noch nicht ist es gelungen, die Brandstifter, um solche kann es sich nur handeln, zu ermitteln.

\* — St. Egidien. Am Sonntag nachmittag wurde der älteste Bewohner unseres Ortes, Herr Färbereiarbeiter Christoph Schleiße, im Alter von 83 Jahren 8 Mon. zur letzten Ruhe bestattet. Der Verbliebene hat über 50 Jahre bei seinem Brotherrn in Arbeit gestanden und war im Besitze des von Sr. Majestät gestifteten „Allgemeinen Ehrenzeichens“. In seinen letzten Lebensjahren erblindete Schleiße und auch das Gehör verlagte teilweise seine Dienste.

\* — Mülsen St. Jacob. Um dem greisen Vater eine besondere Freude zu machen, sollte ein hiesiger Einwohner seine Schwiegertochter aus Transvaal kennen lernen, welche vor kurzem hier zureiste, aber leider den ehrenwerten Meister nur noch auf der Bahre antraf, um ihm das Grabgeleit geben zu können. Die betreffende Reisende verließ am 3. September ihren Wohnsitz in Transvaal und

erein.

D. Oktober, von

fung

muchen

Handelsgärtner

rp.

r Vorsteher.

's Restant.

Dienstag

achtfest,

benst einlabel d. D.

plachten

mann Otto.

plachten

olf, Albertstr.

Deute Dienstag

Schlachtfest.

Carl Kober.

ig!!!

und feinste

it.

3fd. M. 2.70

„ „ 1.40

„ „ —.75

„ „ —.55

„ „ —.40

hlt

üchler,

tein.

Sie?

ußl in allen Ein-

usten, Heiser-

nen Sie in der

räutergewölbe

Krenz.

mann.

kateß-

krant

empfehl

, Badergasse.

tte partie.

sch. fern, grüßl.

o W. Die größte

Suppliale 4 Mt

st. Welche von

3.50. Best. aber

beste 20. — Best.

st. Hal. Selbstl.

7. Buchbind. Kon-

W. Degenar,

Wismarsche.

Mit dem 2. Zt. zugesandten Redo No. 8

bin ich sehr zufrieden.

Diedenhofen, den 18. Februar 1898.

von Kreszynski, Sergeant 9/188.

Seuchend. m. d. Schul. (Serenidire)

Widerr. n. Quanten. Oranien. Kress. 3.50.

Wick über 100 000 Stücken, was immer. 3.50.

Wasser. n. Gefäß. n. n. n. n. n. n. n. n. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.

Wasser. n. n.